

Presseinformation

VOLLTREFFER!

Satirische Meisterwerke aus der Sammlung Grill

07.03. – 01.11.2021



Hans Reiser, Amazone und bayrischer Satyr, o.D. © Hans Reiser/ Sammlung Grill

Eröffnungstag: Sa, 06.03.2021, 10.00 – 18.00 Uhr, Eintritt frei

Pressebilder: <https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=QSqvYJAagFlw>

Pressekontakt	Karikaturmuseum Krems
Daniela Bernhard	Museumsplatz 3
+43 664 604 99 187	3500 Krems an der Donau
daniela.bernhard@kunstmeile.at	karikaturmuseum.at

ZUR AUSSTELLUNG

Seit über 40 Jahren sind Humor und Komische Kunst nach Art von Meisi und Helmut Grill die treibende Kraft für ihre Sammlung satirischer Kunstwerke.

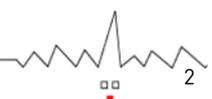
„Erstmals in Österreich gibt das Karikaturmuseum Krems Einblicke in die Sammlung Grill. Die Ausstellung spürt mit knapp 200 Arbeiten von 42 Künstlerinnen und Künstlern der Sammelleidenschaft von satirischer Kunst nach“, so Gottfried Gusenbauer, künstlerischer Direktor Karikaturmuseum Krems.

Die Ausstellung *„Volltreffer! Satirische Meisterwerke der Sammlung Grill“* beleuchtet einerseits das Münchner Umfeld und Vertreter*innen der Komischen Kunst, die dem Sammler*innenpaar nahestehen. Unverkennbar im Zeichenstrich sind Paul Floras getuschte tragikomische Traumwelten. Mit frechem Augenzwinkern zitiert Rudi Hurlmeier in seinen Arbeiten Generationen von Meistern. Die eigens für Meisi und Helmut Grill angefertigten Werke zeugen von Loriots häufigen Besuchen bei den beiden. Die Vielfalt der satirischen Kunst verdeutlichen in der Ausstellung andererseits internationale Positionen. Saul Steinbergs teils nur mit einem Strich und scharfsinnigem Humor gemachten Arbeiten zeugen von dessen technischer Virtuosität. Mit Tomi Ungerers Bild eines Manns, der sich in ein riesiges Schneckenhaus zurückzieht, blickt man auf die Anfänge der Sammelleidenschaft von Meisi und Helmut Grill zurück. Aus dem Gruselkabinett Freud'scher Tiefenpsychologie vermögen Roland Topors gezeichnete Tagträume zu entstammen.

ÜBER DIE SAMMLUNG GRILL

Die Erfolgsgeschichte von Meisi und Helmut Grill nimmt im sagenumwobenen Jahr 1968 mit der Gründung ihres extravaganten Kuriositätenladens Etcetera ihren Anfang. Bekannt war die von André Heller so bezeichnete Spezialitätenhandlung ersten Rangs nicht nur für ihre satirischen Objekte und patriotischen Bavaricas. Etcetera war auch beliebter Treffpunkt für Münchner*innen und jene, die es gerne werden wollten. Zwischen künstlerischem Porzellan und selbstverlegten Büchern gingen berühmte Gäste wie Uschi Glas, der ehemalige Bundespräsident Deutschlands Walter Scheel und Künstler*innen wie Loriot aus und ein. Nicht selten entstanden in diesen Runden neue Ideen für außergewöhnliche Produkte. Für Furore sorgte beispielsweise das Shirt mit Aufdruck „Ich bin gegen alles!“, auf das der Stern aufmerksam wurde und eine kreative Reihe bestellte. Der Künstler Jean-Jacques Sempé erfand später das Shirt „Ich ertrage nur das Glück“. Janosch steuerte „Fürchtet Euch nicht vor Meisi Grill!“ und „Kommet zu mir“ bei. Kultstatus haben auch die von Sis M. Koch und Paul Flora gestalteten Porzellane, Franziska Bileks bayerische Freiheitsstatue und Janoschs Puzzlebox mit fast vergessenen Miniaturspielen.

Der geschäftliche Umzug von Helmut Grills Werbeagentur in die Villa Stuck legte 1975 den Grundstein für die Galerientätigkeit. Denn die Vermietung der historischen Räumlichkeiten war an eine Bedingung geknüpft: Als Haus der Kunst musste in der Villa Stuck ausgestellt werden.



„Unsere erste Ausstellung in der Villa Stuck, ‚Amerika‘ von Tomi Ungerer, war das Gesprächsthema in München. Es ging Schlag auf Schlag – plötzlich waren wir Galeristen und weitere Künstler kamen. Wir haben die großen Meister der satirischen Kunst präsentiert wie Janosch, Lorient, Paul Flora oder Roland Topor“, erläutert Helmut Grill, Sammler und Kurator der Ausstellung.

„Wir waren schon immer kunstaffin und hatten auch schon die eine oder andere Satire gesammelt. Die erste Vernissage in der Villa Stuck hat unsere Sammelleidenschaft für Komische Kunst beflügelt. Inzwischen haben wir mehrere hundert Kunstwerke von allen wichtigen satirischen Künstlerinnen und Künstlern Europas“, so Meisi Grill.

Später übersiedelte die Galerie der Zeichner ins Etcetera zurück. In acht Jahren waren hier noch 17 Ausstellungen zu sehen. Sechs Jahre nach dem legendären 30. Etcetera-Jubiläum meinte Helmut Grill, „Meisi, jetzt ist Schluss!“ Doch Schluss ist noch lange nicht, denn das wäre nicht die Art von Meisi und Helmut Grill – den wohl legendärsten Sammler*innen Münchens, die nicht nur die bayrische Landeshauptstadt zum Lächeln bringt.

MÜNCHNER UMFELD

Zeitungen, Zeitschriften und Verlage waren ab 1950 die bevorzugten Auftraggeber von Satiriker*innen. Während in Frankreich der Comicstrip als Begleitung der Publikationen funktionierte, dominierte in Deutschland und Österreich das zunehmend farbige und großformatige Bild zum Text. Nicht zwangsläufig war der Inhalt politisch oder kritisch, sondern – je nach Veröffentlichung – auch gerne humoristisch. Als bedeutendste Verlegerstadt Europas zieht München permanent Künstler*innen an, die in der bayrischen Landeshauptstadt Erfolg haben. Damit floriert das Münchner Umfeld als Kreativzentrum wie kein anderes im deutschsprachigen Raum.

Rudi Hurzlmeier setzte mit seinen Publikationen, etwa dem Titanic-Magazin oder dem Stern, und in Ausstellungen neue Maßstäbe. Er malt Tafelbilder wie im 19. Jahrhundert, nur eben mit einem kleinen oder größeren Scherz darauf. Gekonnt zitiert er Generationen von Meistern. Eine Hommage an Wilhelm Busch stellt sein Bild mit dem darauf befindlichen Spruch „Hans Huckebein und Fips, der Affe, vergreifen sich an Wein und Kaffee“ dar.

Neben Hurzlmeier ragen Künstler*innen hervor, die im Stil der Barockmaler jenseits der akademischen Leistungsschau eine neue Art von Kunst und Humor generieren und bereits Eingang in Sammlungen und Museen gefunden haben. Hans Reisers feingepinselte, oft großformatige Tafelbilder auf Holz erzählen groteske Geschichten und antworten mit bissiger Kritik auf die Zeit. Sie entlarven Zeitgeist-Entgleisungen – speziell bayrische – mit liebevoller Hingabe und Ironie, die dem/ der Betrachter*in wieder ein Lachen ins Gesicht zaubern. Wie Satiriker*innen mit ihren Waffen des Spotts und des Witzes trifft auch seine *Amazonen auf bayrischem Satyr* zielgenau. Für Etcetera malte Sis M. Koch ein *Wetterbild*, wie es noch nie eines gab. Vor der typisch bayrischen Landschaft platziert die Künstlerin malerisch der

Renaissance anmutende und technisch perfide konstruierte Messinstrumente. Skurril wirkt der dazwischen platzierte Frosch und die neugierige Katze der Malerin.

Als roter Faden durch die Galerie der Zeichner und das Etcetera zieht sich der Meister der Schlagfertigkeit und der Skurrilität Vico von Bülow beziehungsweise besser unter seinem Pseudonym Lorient bekannt. Die Verbundenheit mit den Grills reicht in die Anfänge der Galeristentätigkeit in der Villa Stuck zurück. Erst später erfuhr das Ehepaar, dass das Universalgenie geschickt wurde, um über die Qualität der beiden als seriöse Galerist*innen zu urteilen. Gleichwohl Lorient (fast) nie ein Blatt verkaufte, fertigte er drei Zeichnungen, darunter eine fliegende Meisi, für das Ehepaar Grill an, die in der Ausstellung zu sehen sind.

Reisen, auch mit Meisi und Helmut Grill, stimulierten Paul Flora für seine tragikomischen Welten. Das Münchner Ehepaar lernte den Künstler schon früh, im Jahr 1975, kennen. Seit her war er einer ihrer engsten Vertrauten. Paul Flora war es auch, der die beiden dazu ermutigte, ausschließlich satirische Kunst der Gegenwart zu sammeln.

INTERNATIONALE POSITIONEN

In Frankreich reiften in den 1960/70er-Jahren große Talente heran. Roland Topor, *Enfant terrible* und rares Multitalent, brachte seine Tagträume zu Papier, die aus dem Gruselkabinett Freud'scher Tiefenpsychologie zu stammen scheinen. Dem gebürtigen Franzosen Tomi Ungerer waren Grenzen in seinem zeichnerischen Schaffen fremd. In dessen *Meat the Peasable* verschwindet beispielsweise ein Mann in einem überdimensional groß dargestellten Schneckenhaus. Besonders ist dieses Bild auch als eines der ersten Werke in der Sammlung Grill. Wiederum Ungerers erste Ausstellung in Deutschland arrangierten Meisi und Helmut Grill in der Villa Stuck.

Mit Blick über den atlantischen Ozean spürt die Ausstellung „*Volltreffer!*“ einem der wichtigsten satirischen Zeichner der Geschichte nach: Saul Steinbergs Arbeiten erschienen fast sechs Jahrzehnte im Magazin *The New Yorker*. In seinem Experimentierdrang glich er Pablo Picasso. Oftmals erinnert sein Stil an die Art-Deco-Epoche und ist für Betrachter*innen stets eines – anspruchsvoll.

KOMISCHE KUNST

Komische Kunst verführt Menschen bewusst zum Lachen. Ihr Ziel der humorvollen Darstellung gipfelt in einer Pointe. Die formale Umsetzung spielt dabei keine Rolle. Inhalt sind Alltagssituationen, die – plötzlich in neuem Licht – absurd erscheinen. Janosch, der Geschichtenerzähler, Illustrator und Zeichner ist ein Meister der Komischen Kunst. Wie genau er hinsieht und wie locker er das Gesehene oder Erinnernte zu Blatt bringt, zeigt das Aquarell über Bleistift. Sein *Stammtisch* beispielsweise entstammt der Erinnerung von drei Landwirten beim Kartenspiel in Bayern – zu Papier gebracht auf Teneriffa.



Auf den ersten Blick banal erweisen sich Komische Darstellungen dann als tiefgründig und durchaus kontrastreich in der Deutung. So etwa bei Gerhard Gepp, der Wortspiele zeichnet oder Worte wörtlich nimmt und die Betrachter*innen so auf ihre tiefere Bedeutung aufmerksam macht. In der Reduktion der Szenen erhalten Kleinigkeiten bei Gerhard Glücks Zeichnungen ihr betontes Gewicht. Altmeisterlich detailversessen komponiert er Satiren mit einer finsternen Note, die sich allein schon durch die auftretenden Typen auszeichnen. Meist begegnet man langnasigen Glatzköpfen, Biedermännern in Alltagssituationen, die skurril gebrochen sind und in denen sie ihr kleines Glück oder eben ihr Unglück erleben.

Ausgewählte Arbeiten der Karikaturensammlung des Landes Niederösterreich, unter anderem von Tomi Ungerer, Hans Reiser, Borislav Sajtinac und Jean-Jacques Sempé, ergänzen die Originale der Sammlung Grill.

Kuratoren: Gottfried Gusenbauer, künstlerischer Direktor Karikaturmuseum Krems, Helmut Grill

VERTRETENE KÜNSTLER*INNEN

Tudor Banus
Franziska Bilek
Quint Buchholz
Ralf Alex Fichtner
Paul Flora
Gerhard Gepp *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Armin Gehret
Gerhard Glück *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Pepsch Gottscheber *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Egbert Greven
Peter Gut
Horst Haitzinger *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Kurt Halbritter
Tatjana Hauptmann
Rudi Hurzlmeier *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Janosch *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Zygmunt Januszewski
Dieter Klama
Sis M. Koch
Jan Lenica
Loriot
Reinhard Michl
Luis Murschetz
René Noël
Josef Oberberger
Papan
Hans-Georg Rauch *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Hans Reiser *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Fernando Puig Rosado
Borislav Sajtinac *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Walter Schmögner
Alexander Sinowjew
Jean-Jacques Sempé *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Jiri Sliva *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Michael Sowa
Ivan Steiger *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Saul Steinberg *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Roland Topor *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
Tomi Ungerer *Leihgaben auch von Landessammlungen Niederösterreich*
F. K. Waechter
Thomas Wizany
Reiner Zimnik

EXKURS ZUR AUSSTELLUNG VOLLTREFFER!

Gerhard Haderer

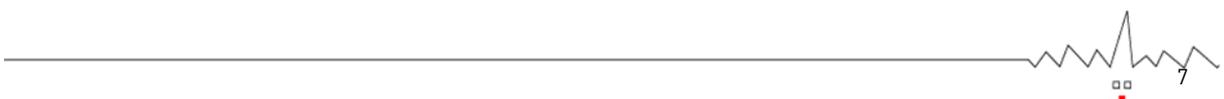
Exkurs #7

07.03. – 01.11.2021

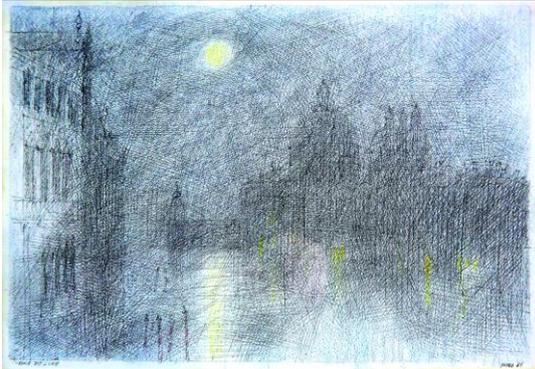
Vertiefend zur Ausstellung „*Volltreffer!*“ zeigt das Karikaturmuseum Krems die Werke Gerhard Haderers aus den Landessammlungen Niederösterreich. Große Bekanntheit erlangte Haderer mit seinen politischen Cartoons, die aus der seit 1985 währenden Zusammenarbeit mit diversen Printmedien entstanden. Dazu zählen beispielsweise das Magazin Profil, der Wiener, die Oberösterreichischen Nachrichten, das Titanic-Magazin und seit 1991 das deutsche Wochenmagazin Stern.

Gerhard Haderers geniale Cartoons – bis ins kleinste Detail künstlerisch perfektioniert und meist ausgeführt in Acryltusche – halten der Gesellschaft gekonnt ihren Spiegel vor. Bilder mit Titeln wie *Quotenfrauen*, *Angesehene Leute* oder sein *Letzter Stempel* mit dem darauf befindlichen Satz „Sturheit währt am längsten“ entlarven Missstände und Allmachtsgedanken, bis hin zum tragikomischen Moment. Die Arbeiten des österreichischen Künstlers können getrost als Abrechnung mit Tabus und einer Doppelmoral verstanden werden, aber gleichermaßen als Chronik vergangener Jahre mit all ihren Höhepunkten, Widrigkeiten und Skandalen. So beispielsweise seine *Ausgelassene Feier unter Facebookfreunden*, in der ein Mann vor seinem Laptop sitzend mit einem Energy Drink virtuell anderen zuproftet.

Kurator: Gottfried Gusenbauer, künstlerischer Direktor Karikaturmuseum Krems



PRESSEBILDER *Auswahl*



Paul Flora, Clair de Lune, 1989 © Paul Flora/ Sammlung Grill



Gerhard Glück, Landverschiebung, 1989 © Gerhard Glück/ Sammlung Grill



Papan, Das Leben im Jenseits, o.D. © Papan/ Sammlung Grill



Horst Haitzinger, Satire-Wolpertinger, 2016 © Horst Haitzinger/ Sammlung Grill



Gerhard Haderer, Wohnlandschaft mit Pferdekopfpolster, 1984 © Gerhard Haderer/Landessammlungen NÖ



Gerhard Haderer, Letzter Konditionstest vor Ferienbeginn, 1992 © Gerhard Haderer/Landessammlungen NÖ

Pressebilder zur Ausstellung *Volltreffer! Satirische Meisterwerke aus der Sammlung Grill*:
<https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=QSqvYJAagFlw>

Pressebilder zum Exkurs *Gerhard Haderer*:

<https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=M17rwj0rYL59>

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Angabe von Urheber/in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotograf/innen-Angaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

Kunstmeile Krems

kremskultur

LANDESSAMMLUNGEN
NIEDERÖSTERREICH

Freunde der
Kunstmeile Krems

NÖN



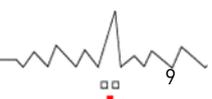
Raiffeisen
Meine Bank



HYPONOE

EVN

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



AUSSTELLUNGSDATEN

VOLLTREFFER!

Satirische Meisterwerke aus der Sammlung Grill

Eröffnungstag

Samstag, 06.03.2021, 10.00 – 18.00 Uhr, Eintritt frei

Laufzeit der Ausstellung

07.03. – 01.11.2021

Öffnungszeiten

Winter (November – Februar):

täglich, 10.00 – 17.00 Uhr

Sommer (März – Oktober):

täglich, 10.00 – 18.00 Uhr

Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

FÜHRUNGS- & VERMITTLUNGSPROGRAMM

Alle Termine des vielfältigen Programms finden Sie unter:

karikaturmuseum.at/kalender und

karikaturmuseum.at/programm

Kuratorenführung

27.05., 30.09.2021, jeweils 16.00 – 17.00 Uhr

Family Factory

Offenes Atelier für Kreative jeden Alters jeden dritten Samstag im Monat,

14.00 – 17.00 Uhr

Anmeldung erforderlich bis 5 Tage vor Termin

Sollte ein Termin vor Ort nicht stattfinden

können, wird am jeweiligen Samstag von 15.00

– 16.00 Uhr ein Online-Workshop abgehalten.

Gruppenangebot und Vermittlungsprogramme

für Kindergärten & Schulen auf Anfrage

Führungen (60 / 90 Min.)

Workshops (180 Min.)

Eintrittspreise

Erwachsener € 10

Ermäßigt € 9

Kinder ab 6 Jahre € 3,50

Kombiticket Kunstmeile Krems € 15

Familienticket € 18

Führungen € 4

Kontakt

Karikaturmuseum Krems

Museumsplatz 3

3500 Krems an der Donau

+43 2732 90 80 10

office@karikaturmuseum.at

karikaturmuseum.at

Pressekontakt

Daniela Bernhard

+43 664 60499 187

daniela.bernhard@kunstmeile.at

